



WEILHEIM i. OB, STADTPFARRKIRCHE

NEUBAU (IV/54)

I. Positiv C-c⁴

Flöte	8'
Spitzgambe	8'
Prinzipal	4'
Nachthorn	4'
Quinte	2 2/3'
Blockflöte	2'
Terz	1 3/5'
Larigot	1 1/3'
Piccolo	1'
Zimbel 2f.	2/3' + 1/2'
Dulzian	16'
Krummhorn	8'
Tremulant	

II. Hauptwerk C-c⁴

Großprinzipal	16'
Prinzipal	8'
Gambe	8'
Gedackt	8'
Oktave	4'
Hohlflöte	4'
Großterz	3 1/5'
Quinte	2 2/3'
Superoktave	2'
Mixtur 4f.	1 1/3'
Kornett 5f.	8'
Fagott	16'
Trompete	8'

III. Schwellwerk C-c⁴

Bordunflöte	16'
Holzflöte (Ext.)	8'
Salizional	8'
Vox coelestis	8'
Traversflöte	4'
Fugara	4'
Nasard	2 2/3'
Flöte	2'
Terz	1 3/5'
Quinte	1 1/3'
Trompette harmonique	8'
Oboe	8'
Vox humana	8'
Tremulant	

IV. Solo/Altarwerk C-c⁴

(schwellbar)	
Flüte harmonique	8'
Flüte harmonique	4'
Nazard harmonique	2 2/3'
Octavin	2'
Tierce harmonique	1 3/5'
Basson	16'
Clarinette	8'
Tremulant	

Pedal C-g¹

Kontrabass	16'
Violon (Tr. II)	16'
Subbass	16'
Lieblich Gedackt (Tr. III)	16'
Quintbass	10 2/3'
Oktavbass (Ext.)	8'
Viola (Tr. II)	8'
Gedacktbass (Ext.)	8'
Choralbass (Ext.)	4'
Fugara (Tr. II)	4'
Prinzipal (Tr. II)	2'
Theorbe 3f.	
6 2/5' + 4 4/7' + 3 5/9'	
Posaune	16'
Fagott (Tr. II)	16'
Trompete (Ext.)	8'
Fagott (Tr. II)	8'
Klarine (Tr. II)	4'

Spielhilfen

Normalkoppeln:
III - I, IV - I, I - II, III - II, IV - II,
IV - III, I - P, II - P, III - P, IV - P.

Oktavkoppeln:
Sup/Super I, III - II, III, IV,
Super III - P.

Zimbelspiel

Crescendo
Setzeranlage



Das Konzept für unsere 2024 neu erbaute Orgel in der Stadtkirche Weilheim basiert auf der süddeutschen Musiktradition, in der sich Einflüsse aus verschiedenen Regionen vereinen. Ihr Klang ist vor allem auf differenzierte Farbigkeit, Fülle und Durchhörbarkeit angelegt, bei dem sich der Glanz aus den Zugenstimmen entwickelt. Begünstigt von der hervorragenden Raumakustik steht nicht gewaltige Kraft, sondern eine edle Tonalität mit eleganten Flöten und Streichern im Vordergrund, deren Spektrum durch eine Auswahl von Aliquoten erweitert ist.

Die Teilwerke der Orgel sind auf vier separate Klangkörper verteilt. In den drei Gehäusen auf der Empore stehen die mechanisch traktierten Manualwerke I. bis III. sowie das elektrisch angesteuerte Pedal. Musikalisch ergänzt wird das Ensemble durch ein schwellbares Fernwerk mit überblasenden Stimmen und zwei Zungen hinter dem Hochaltar.

Die moderne Prospektgestaltung aus unregelmäßig angeordneten Pfeifen und Stäben umspielt die Fenster der Rückwand und integriert sich als eleganter und lichtdurchlässiger Schleier harmonisch in die manieristische Architektur des historischen Raumes.

Weitere Informationen und Bilder finden Sie auf unserer Homepage:
www.FreiburgerOrgelbau.de



FREIBURGER ORGELBAU

HARTWIG & TILMANN SPÄTH